

B2 · Sprechen · Lösungen

Übungssatz 5

Beispielantworten zeigen eine mögliche Bearbeitung. Andere passende Antworten sind ebenfalls gültig.

Aussprache und Gesprächsverhalten müssen anhand der gesprochenen Leistung mit einem Gesprächspartner beurteilt werden.

Drei unabhängig bewertete Teile zu jeweils maximal 25 Punkten, insgesamt 75 Punkte und 25 % der Gesamtprüfung. Zwei Prüfer bewerten zunächst unabhängig und einigen sich danach auf eine gemeinsame Bewertung. Die Eröffnung auf PDF-Seite 23 ist ausdrücklich unbewertet: „Dieser Teil der Prüfung wird nicht bewertet.“ Sie ist weder scored part noch Demonstrationsaufgabe und verbraucht keine Nummerierung. Ein isoliertes Sprechmodul ist kein Bestehen der gesamten telc Prüfung. Erforderlich sind mindestens 45 von 75 Punkten mündlich und zusätzlich mindestens 135 von 225 Punkten schriftlich; PDF-Seiten 43, 47–48.

Ausdrucksfähigkeit

Inhalts- und rollenbezogene Ausdrucksweise, sprachliche Vielfalt und Verwirklichung der Sprechabsicht. A: voll angemessen. B: im Großen und Ganzen angemessen. C: kaum noch akzeptabel. D: durchgehend nicht ausreichend.

Je Teil A=7, B=5, C=3, D=0 Punkte; insgesamt höchstens 21 Punkte über die drei Teile.

Aufgabenbewältigung

Gesprächsbeteiligung, Diskursstrategien und bei Bedarf Kompensationsstrategien sowie Flüssigkeit. A: voll angemessen. B: im Großen und Ganzen angemessen. C: kaum noch akzeptabel. D: durchgehend nicht ausreichend. Interaktion verlangt beobachtbare Partnerbeiträge und Reaktionen; ein isolierter Text oder Monolog belegt dieses Kriterium nicht vollständig.

Je Teil A=7, B=5, C=3, D=0 Punkte; insgesamt höchstens 21 Punkte über die drei Teile.

Formale Richtigkeit

Syntax und Morphologie. A: keine oder nur sehr vereinzelte Fehler. B: wenige Fehler ohne Beeinträchtigung der Redeabsicht. C: viele Fehler mit erheblicher Beeinträchtigung der Redeabsicht. D: so viele Fehler, dass Verständnis nicht mehr möglich ist.

Je Teil A=7, B=5, C=3, D=0 Punkte; insgesamt höchstens 21 Punkte über die drei Teile.

Aussprache und Intonation

A: keine wesentlichen Abweichungen von gesprochener Standardsprache. B: Abweichungen ohne Beeinträchtigung der Verständlichkeit. C: stärkere Abweichungen, die das Verständnis erschweren und erhöhte Konzentration erfordern. D: starke Abweichungen, die das Verständnis erheblich erschweren und stellenweise unmöglich machen. Hierfür ist tatsächliche Audioevidenz der gesprochenen Leistung nötig; schriftlicher Inhalt genügt nicht.

Je Teil A=4, B=2, C=1, D=0 Punkte; insgesamt höchstens 12 Punkte über die drei Teile.

Teil 1 Über Erfahrungen sprechen

Maximal 25 Punkte je Person: Ausdrucksfähigkeit 7, Aufgabenbewältigung 7, Formale Richtigkeit 7, Aussprache und Intonation 4. Die sieben Themen sind Alternativen innerhalb einer bewerteten Leistung, keine sieben separat bewerteten Aufgaben.

Durchführung

Wählen Sie eines der sieben Themen. Berichten Sie Ihrer Partnerin oder Ihrem Partner höchstens eineinhalb Minuten lang über Ihre Erfahrungen. Die Stichpunkte dienen als Anregung. Sprechen Sie frei und beantworten Sie anschließend die Fragen. Hören Sie dem anderen Beitrag aufmerksam zu und stellen Sie danach einige Fragen, die daran anknüpfen. Wechseln Sie anschließend die Rollen; zu dritt kommen alle reihum zu Wort.

Pro Person ein Thema aus sieben auf einem gemeinsamen Blatt; maximal eineinhalb Minuten eigener Bericht plus Anschlussfragen und Antworten. Frei sprechen, keinen auswendig gelernten Text vortragen.

Beispielantwort 1

A: Ich möchte von einem Besuch in dem Dorf erzählen, in dem meine Großmutter aufgewachsen ist. Als wir ihre Wohnung ausräumten, fanden wir ein Foto von einem kleinen Bahnhof. Auf der Rückseite stand, dass sie dort als junge Frau jeden Morgen zur Arbeit gefahren war. Ich kannte bisher nur ihre Geschichten über den Bauernhof ihrer Eltern. Deshalb wollte ich sehen, welcher Ort noch zu ihrem Leben gehört hatte. Im letzten Frühjahr bin ich mit meiner Schwester hingefahren. Der Bahnhof war inzwischen ein Wohnhaus, aber das alte Schild hing noch über der Tür. Wir blieben auf dem öffentlichen Weg und verglichen das Gebäude mit dem Foto. Dabei kam eine Bewohnerin heraus und erzählte uns, wie das Haus umgebaut worden war. Über unsere Großmutter wusste sie natürlich nichts. Trotzdem konnte ich mir ihren damaligen Alltag plötzlich besser vorstellen. Besonders überrascht hat mich der lange Weg vom Dorf zum Bahnhof. Seitdem höre ich ihre Erzählungen anders: Hinter einem kurzen Satz kann ein ziemlich anstrengender Alltag stecken.

B: Warum war dir gerade der Weg zum Bahnhof so wichtig?

A: Meine Großmutter hatte oft gesagt, sie sei morgens einfach zum Zug gegangen. Erst vor Ort habe ich verstanden, wie früh sie dafür aufstehen musste.

B: Hast du danach noch mehr über ihre Arbeit herausgefunden?

A: Ja, meine Tante hatte noch einen Brief, in dem sie ihren ersten Arbeitstag beschrieb. Den haben wir dann gemeinsam gelesen.

B: Ich erzähle von einem Gegenstand, den ich lange aufgehoben habe: meinem ersten Kassettenrekorder. Ich bekam ihn mit zwölf Jahren und nahm damit kleine Hörspiele auf. Meine Schwester sprach die Hauptrollen, und ich machte die Geräusche. Als ich später auszog, kam das Gerät in eine Kiste. Bei jedem Umzug nahm ich es wieder mit, obwohl es längst nicht mehr funktionierte. Letzten Winter brauchte ich Platz und musste mich entscheiden. Zuerst wollte ich den Rekorder reparieren lassen. Dann merkte ich, dass mir eigentlich die Aufnahmen wichtig waren und nicht das Gerät selbst. Ein Bekannter half mir, die alten Kassetten zu digitalisieren. Beim Anhören haben meine Schwester und ich sehr gelacht, besonders über unsere übertrieben ernsten Stimmen. Den kaputten Rekorder habe ich schließlich zur Sammelstelle gebracht. Das fiel mir leichter als erwartet. Für mich war das eine gute Lösung: Die Erinnerungen sind weiterhin da, und ich bewahre nicht mehr etwas auf, das ich gar nicht benutzen kann.

A: War deine Schwester mit dieser Entscheidung einverstanden?

B: Anfangs wollte sie das Gerät behalten. Nachdem sie die Aufnahmen gehört hatte, fand sie aber auch, dass wir es nicht mehr brauchten.

A: Welche Aufnahme gefällt euch heute am besten?

B: Ein Krimi, bei dem man schon am Anfang hört, wie meine Schwester den Täter verrät. Damals haben wir den Fehler überhaupt nicht bemerkt.

Relate a coherent personal experience and explain its significance.: Besonders überrascht hat mich der lange Weg vom Dorf zum Bahnhof. Seitdem höre ich ihre Erzählungen anders: Hinter einem kurzen Satz kann ein ziemlich anstrengender Alltag stecken.

Ask several follow up questions linked to the partner's account.: A: War deine Schwester mit dieser Entscheidung einverstanden?

B: Anfangs wollte sie das Gerät behalten. Nachdem sie die Aufnahmen gehört hatte, fand sie aber auch, dass wir es nicht mehr brauchten.

A: Welche Aufnahme gefällt euch heute am besten?

Answer a question directly and add relevant information.: A: Meine Großmutter hatte oft gesagt, sie sei morgens einfach zum Zug gegangen. Erst vor Ort habe ich verstanden, wie früh sie dafür aufstehen musste.

Exchange the roles of reporting, listening, asking and answering.: B: Hast du danach noch mehr über ihre Arbeit herausgefunden?

A: Ja, meine Tante hatte noch einen Brief, in dem sie ihren ersten Arbeitstag beschrieb. Den haben wir dann gemeinsam gelesen.

B: Ich erzähle von einem Gegenstand, den ich lange aufgehoben habe: meinem ersten Kassettenrekorder.

Ausdrucksfähigkeit: Both accounts use varied, appropriate language to connect past events, choices and personal reflection. This is one valid response to the shared task.

Aufgabenbewältigung: The scripted exchange models coherent accounts, relevant questions and responsive answers. Actual listening, spontaneous interaction, fluency and compliance with the speaking time require a live partner and audio.

Formale Richtigkeit: The response shows controlled syntax and morphology, including relative clauses, subordinate clauses and past narration.

Aussprache und Intonation: Pronunciation and intonation cannot be assessed from this transcript. Audio of the spoken performance is required.

Assessment targets

Aufgabe 1 · telc_speaking_report_experience: Relate personal experience

Aufgabe 1 · telc_speaking_follow_up: Ask a linked follow up question

Aufgabe 1 · telc_speaking_answer_question: Answer a question relevantly

Teil 2 Diskussion

Maximal 25 Punkte je Person nach den vier mündlichen Kriterien: 7+7+7+4. Textargumente und kommunikative Aufgaben sind keine gesonderte zusätzliche Punkteliste.

Durchführung

Lesen Sie den Text. Geben Sie zunächst in höchstens einer Minute ausgewählte Argumente oder Aspekte wieder, die Sie interessant finden. Diskutieren Sie anschließend miteinander über die Frage. Bringen Sie passende eigene Erfahrungen ein, vertreten und begründen Sie Ihre Meinung und gehen Sie auf die Argumente Ihrer Partnerin oder Ihres Partners ein. Besprechen Sie auch mögliche Lösungen.

Eine gemeinsame Diskussion zum vorgegebenen Text; eigene Argumente und Erfahrungen einbringen, auf Partnerargumente reagieren und Lösungen erwägen.

Beispielantwort 1

A: Im Text finde ich besonders interessant, dass die Bäume Kontakte zwischen Nachbarn ermöglichen könnten, aber nur dann langfristig Freude machen, wenn die Pflege funktioniert. Außerdem wird die Frage gestellt, ob alle Obst bekommen sollen oder vor allem diejenigen, die mitarbeiten. Für mich spricht grundsätzlich viel für die Idee, weil dadurch ein gemeinsames Projekt entstehen könnte.

B: Mich beschäftigt eher die Fläche. Der Text sagt ja, dass der Rasen schon genutzt wird. Auch wenn nur eine Ecke wegfällt, kann gerade diese Ecke für jemanden wichtig sein. Ich wäre deshalb vorsichtig, einfach darüber abzustimmen und die kleinere Gruppe zu übergehen.

A: Das verstehe ich. Besonders die Menschen, die dort regelmäßig sitzen oder spielen, sollten mitreden. Allerdings würde ich die Pflanzung auch nicht sofort ausschließen. Könnte man zunächst gemeinsam ansehen, welche Stelle tatsächlich gebraucht wird?

B: Ja, das wäre sinnvoll. Ich habe in meinem früheren Haus erlebt, dass neue Fahrradständer genau dort aufgestellt wurden, wo wir uns abends getroffen hatten. Auf dem Plan sah der Platz ungenutzt aus. Erst danach gab es Streit. Deshalb finde ich einen Termin im Hof besser als eine reine Diskussion per E-Mail.

A: Das ist ein gutes Beispiel. Beim Treffen könnte man die mögliche Fläche markieren, damit alle die Veränderung sehen. Bei uns im Haus haben wir gemeinsam Blumenkästen angeschafft. Anfangs waren alle begeistert, später hat fast nur eine Nachbarin gegossen. Seitdem bin ich bei freiwilligen Pflegeversprechen etwas skeptisch.

B: Dann würdest du also nur zustimmen, wenn es einen festen Dienstplan gibt?

A: Einen Plan und eine Vertretung, ja. Sonst bleibt die Arbeit liegen, sobald jemand verreist. Ich würde zunächst nachfragen, wer über längere Zeit mithelfen kann. Wenn das nur zwei Personen sind, wäre mir das zu unsicher.

B: Ein Plan allein reicht aber vielleicht nicht. Was passiert, wenn jemand auszieht? Ein Baum bleibt viel länger als manche Bewohner. Die Hausgemeinschaft müsste bereit sein, die Verantwortung auch dann weiterzutragen.

A: Da hast du recht. Wir könnten jährlich prüfen, ob die Aufgaben noch abgedeckt sind. Vor dem Kauf müsste außerdem geklärt werden, ob bei Bedarf Hilfe bezahlt werden könnte. Ohne eine solche Absprache würde ich nicht anfangen.

B: Und wie würdest du das Obst verteilen? Ich finde es verständlich, wenn die Helfenden etwas für ihre Arbeit erwarten.

A: Verständlich schon. Trotzdem sollte die Ernte allen offenstehen, weil wir eine gemeinsame Fläche nutzen. Wer nicht schwer tragen kann, könnte beispielsweise Termine koordinieren. Aber auch Menschen, die gar nicht helfen können, sollten Äpfel bekommen dürfen.

B: Damit kann ich mich anfreunden. Ein gemeinsamer Erntetermin wäre vielleicht besser, als wenn einzelne Personen früh alles pflücken. Was danach übrig ist, könnte in einer Kiste im Eingang stehen.

A: Das wäre eine Möglichkeit. Wir sind uns also einig, dass zuerst die Nutzung der Fläche und die langfristige Pflege geklärt werden sollten. Wenn dafür eine tragfähige Lösung entsteht, würde ich die Bäume unterstützen.

B: Ich auch, sofern beim Ort die bisherigen Nutzer wirklich berücksichtigt werden. Die Pflanzung sollte das Zusammenleben verbessern und keinen dauernden Streit auslösen.

Briefly report selected arguments from the source with their conditions intact.: Im Text finde ich besonders interessant, dass die Bäume Kontakte zwischen Nachbarn ermöglichen könnten, aber nur dann langfristig Freude machen, wenn die Pflege funktioniert.

Engage with the partner's reasoning and add a relevant reservation or development.: Ein Plan allein reicht aber vielleicht nicht. Was passiert, wenn jemand auszieht? Ein Baum bleibt viel länger als manche Bewohner. Die Hausgemeinschaft müsste bereit sein, die Verantwortung auch dann weiterzutragen.

Relate personal experience and explain its relevance.: Bei uns im Haus haben wir gemeinsam Blumenkästen angeschafft. Anfangs waren alle begeistert, später hat fast nur eine Nachbarin gegossen. Seitdem bin ich bei freiwilligen Pflegeversprechen etwas skeptisch.

Support a position with reasons that consider other residents.: Trotzdem sollte die Ernte allen offenstehen, weil wir eine gemeinsame Fläche nutzen. Wer nicht schwer tragen kann, könnte beispielsweise Termine koordinieren. Aber auch Menschen, die gar nicht helfen können, sollten Äpfel bekommen dürfen.

Develop and discuss practical arrangements for space, recurring work and access to fruit.: Ein gemeinsamer Erntetermin wäre vielleicht besser, als wenn einzelne Personen früh alles pflücken. Was danach übrig ist, könnte in einer Kiste im Eingang stehen.

Ausdrucksfähigkeit: The whole response uses appropriate B2 language for qualified agreement, reservations, experience and conditional support. It distinguishes source content from personal judgment.

Aufgabenbewältigung: The scripted contributions respond to each other and develop the discussion toward a conditional solution. Actual spontaneous interaction, fluency and timing require audio and a live partner.

Formale Richtigkeit: Syntax and morphology are consistently controlled across the response, including passive constructions and conditional clauses.

Aussprache und Intonation: Pronunciation and intonation cannot be established from written dialogue. Audio is required.

Assessment targets

Aufgabe 1 · telc_speaking_engage_arguments: Engage with another person's position

Aufgabe 1 · telc_speaking_report_experience: Relate personal experience

Aufgabe 1 · telc_speaking_justify_position: Support a position with reasons and examples

Aufgabe 1 · telc_speaking_develop_solutions: Develop and discuss possible solutions

Aufgabe 1 · telc_speaking_report_source: Report another contribution's content

Teil 3 Gemeinsam etwas planen

Maximal 25 Punkte je Person nach den vier mündlichen Kriterien: 7+7+7+4.

Durchführung

Machen Sie Vorschläge für das gemeinsame Vorhaben und begründen Sie diese. Reagieren Sie auf die Vorschläge Ihrer Partnerin oder Ihres Partners und entwickeln Sie die Ideen miteinander weiter. Einigen Sie sich auf einen konkreten Plan mit einem passenden Programm und verteilen Sie die Aufgaben.

Ein gemeinsam erarbeiteter Reiseplan mit Programm. Eigene Vorschläge einbringen und auf Partnervorschläge reagieren.



Beispielantwort 1

A: Ich würde den Wandertag gern an einem Samstag machen. Dann müssen die meisten am nächsten Tag nicht arbeiten. Als Strecke könnte ich mir den Waldweg zum Aussichtsturm vorstellen. Das sind ungefähr zwölf Kilometer hin und zurück.

B: Samstag passt mir gut. Bei zwölf Kilometern habe ich aber Bedenken. Einige gehen sonst kaum wandern, und der Anstieg zum Turm ist ziemlich steil. Können wir eine kürzere Grundstrecke wählen und für die Geübten eine Erweiterung anbieten?

A: Ja, wir wollen schließlich niemanden überfordern. Wie wäre es mit dem Rundweg um den kleinen See? Den bin ich im Frühjahr gegangen. Er ist ungefähr sechs Kilometer lang und überwiegend eben.

B: Das klingt geeigneter. Gibt es dort Toiletten? Wir sollten uns nicht darauf verlassen, dass unterwegs zufällig ein Café geöffnet hat.

A: Am Besucherhaus gibt es welche. Ob sie an unserem Termin zugänglich sind, muss ich noch klären. Wir könnten dort beginnen, nach der Hälfte eine längere Pause machen und am Ende wieder zum Besucherhaus kommen.

B: Gut. Als Termin schlage ich den ersten Samstag im Oktober vor. Wir könnten uns um zehn Uhr am Bahnhof treffen und mit dem Bus zum Besucherhaus fahren.

A: Zehn Uhr finde ich angenehm. Den Busfahrplan müssen wir noch prüfen, bevor wir die Einladung verschicken. Wenn wir gegen halb elf starten, hätten wir bis zur Mittagspause genug Zeit, auch langsam zu gehen.

B: Dann planen wir die Pause für zwölf Uhr. Kennst du einen Platz, an dem alle sitzen können?

A: Am südlichen Seeufer stehen Picknickbänke. Ich schaue bei einer kurzen Besichtigung nach, ob der Platz für unsere Gruppe reicht. Sonst könnten wir am Besucherhaus picknicken und die Runde anschließend gehen.

B: Lieber die Pause unterwegs, wenn es möglich ist. Ich würde außerdem darum bitten, Essen in wiederverwendbaren Dosen und Getränke in eigenen Flaschen mitzubringen. So entsteht weniger Verpackungsmüll.

A: Einverstanden. Trotzdem sollten wir kleine Müllbeutel dabei haben und alles wieder mitnehmen. Wir müssen ja nicht davon ausgehen, dass an jeder Bank ein Mülleimer steht.

B: Genau. Was machen wir mit deinem Vorschlag einer längeren Strecke für die regelmäßigen Wanderer?

A: Hinter den Picknickbänken gibt es einen zusätzlichen Weg durch den Wald. Ich könnte mit den Interessierten dort entlanggehen, während du die kürzere Runde begleitest. Beide Gruppen treffen sich wieder am Besucherhaus.

B: Das geht, wenn wir vorher wissen, wie lange der zusätzliche Weg dauert. Ich möchte nicht mit einer müden Gruppe lange auf euch warten. Können wir als gemeinsames Ziel vierzehn Uhr am Besucherhaus festlegen?

A: Ja. Ich prüfe die Strecke und lasse die Erweiterung weg, falls sie dafür zu lang ist. Danach können wir noch etwas trinken und einen passenden Bus zurück nehmen.

B: Und bei starkem Regen verschieben wir den Ausflug. Ich könnte am Freitagabend eine Nachricht an alle schicken. Die Entscheidung sollten wir vorher gemeinsam treffen.

A: So machen wir es. Ich prüfe die Wege, den Pausenplatz und die Toiletten. Du kümmerst dich um die Busverbindungen und die Einladung. Darin bitten wir um Anmeldung bis eine Woche vorher und fragen, wer die längere Variante gehen möchte.

B: Abgemacht. Wir planen also den ersten Samstag im Oktober, Treffpunkt zehn Uhr am Bahnhof, eine leichte Runde mit Mittagspause und eventuell eine längere Variante. Bis vierzehn Uhr sind alle wieder am Besucherhaus. Sobald deine Besichtigung und meine Fahrplanprüfung erledigt sind, bestätigen wir den Ablauf.

Respond to a proposal by evaluating it against the group's differing walking experience.: Bei zwölf Kilometern habe ich aber Bedenken. Einige gehen sonst kaum wandern, und der Anstieg zum Turm ist ziemlich steil. Können wir eine kürzere Grundstrecke wählen und für die Geübten eine Erweiterung anbieten?

Propose a suitable sequence that connects walking, breaks and practical facilities.: Am Besucherhaus gibt es welche. Ob sie an unserem Termin zugänglich sind, muss ich noch klären. Wir könnten dort beginnen, nach der Hälfte eine längere Pause machen und am Ende wieder zum Besucherhaus kommen.

Include practical ways to avoid litter.: Ich würde außerdem darum bitten, Essen in wiederverwendbaren Dosen und Getränke in eigenen Flaschen mitzubringen. So entsteht weniger Verpackungsmüll.

Negotiate an adjustment to a proposed activity.: B: Das geht, wenn wir vorher wissen, wie lange der zusätzliche Weg dauert. Ich möchte nicht mit einer müden Gruppe lange auf euch warten. Können wir als gemeinsames Ziel vierzehn Uhr am Besucherhaus festlegen?

A: Ja. Ich prüfe die Strecke und lasse die Erweiterung weg, falls sie dafür zu lang ist.

Allocate remaining preparation responsibilities.: Ich prüfe die Wege, den Pausenplatz und die Toiletten. Du kümmerst dich um die Busverbindungen und die Einladung.

Confirm a concrete joint programme while identifying outstanding checks.: Wir planen also den ersten Samstag im Oktober, Treffpunkt zehn Uhr am Bahnhof, eine leichte Runde mit Mittagspause und eventuell eine längere Variante. Bis vierzehn Uhr sind alle wieder am Besucherhaus. Sobald deine Besichtigung und meine Fahrplanprüfung erledigt sind, bestätigen wir den Ablauf.

Ausdrucksfähigkeit: The response uses varied practical vocabulary and appropriate language to propose, qualify, negotiate and confirm arrangements at B2.

Aufgabenbewältigung: Both scripted participants contribute and modify proposals, resolve a preference difference and allocate work. The transcript cannot establish spontaneous interaction, spoken fluency or actual duration; these require audio and a live partner.

Formale Richtigkeit: The whole response shows controlled syntax and morphology, including subordinate clauses and conditional planning language.

Aussprache und Intonation: Pronunciation and intonation cannot be judged from this transcript. Audio of the performance is required.

Assessment targets

Aufgabe 1 · telc_speaking_respond_proposal: Respond to another person's proposal

Aufgabe 1 · telc_speaking_propose_plan: Propose a suitable course of action

Aufgabe 1 · telc_speaking_negotiate: Negotiate and specify a joint decision

Official reference

pdfs/telc/b2.pdf · pages 7, 23, 24, 25, 26, 30, 33, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 47, 48

